

9. Aufzählungsstellen für die Gruppen 4 bis 8 und Anfangsstellen für höheren Dienst (Hauptkassendirektoren, Verkehrsinspektoren, Geheimexpedierende Sekretäre, Postdirektoren).

10. Regierungsräte (Oberlehrer, Regierungsbaumeister, Post- und Finanzräte, Pfarrer, Studienräte, ständige Hilfsarbeiter).

11. Oberregierungsräte (Regierungsräte mit Stel- lenzulagen, Oberkriegsgerichtsräte).

12. Ministerialräte (darunter Oberpostdirektoren). Die neuen Gehaltsätze werden ungefähr dem Gesamteinkommen der Beamten für die Zeit 1. Januar bis 31. März 1920 entsprechen, also Friedensgehalt und Teuerungszulagen in neuer Berechnung und Kinderzulagen.

Die Ortsklasseneinteilung wird wesentlich vereinfacht und enthält Landstädte, mittlere Städte in zwei Gruppen, Großstädte in zwei Gruppen. Die Städte in den Industriebezirken gehören durchweg zu den höheren Gruppen. Gleichzeitig mit der Besoldungsreform der festangestellten Beamten erfolgt eine Neuregelung der diätarisch beschäftigten Beamten. Die Besoldungsreformvorlagen sollen voraussichtlich im Laufe des Monats Februar bekanntgegeben werden und alsdann dem Parlament vorgelegt werden. Sie treten am 1. April in Kraft, auch wenn die Beratungen in den Parlamenten eine Verzögerung erleiden sollten.

Prozess Erzberger-Helfferich.

Erzbergers politische Wandlungen.

Im Laufe der weiteren Verhandlungen am Donnerstag wurde in dem Verhör Erzbergers fortgefahren.

Vorsitzender: Ich möchte zunächst bezüglich der Ihnen vorgeworfenen „Wandlung“ eine Auskunft haben. Zweifelhaft steht ja wohl fest, daß Sie im Anfang des Krieges Annetionist waren und später für einen entschuldigungslosen Frieden eingetreten sind. Wann ist diese Wandlung eingetreten?

Erzberger: Dazu gab der Ausfall der Marne Schlacht Veranlassung. Als Berichterstatter für den Militärstat hatte ich viele Dinge streng vertraulich erfahren, wonach ich nach dem unglücklichen Ausfall der Marne Schlacht nicht mehr auf einen Sieg rechnete. Die Verbindung zur Industrie war ohne Einfluß auf meine Tätigkeit zur Herbeiführung der Friedensresolution.

Vors.: Nachdem Sie dann in den Aufsichtsrat eingetreten waren, kam Ihnen da das Gefühl, daß Sie vielleicht damit in Konflikt mit Ihren Pflichten als Abgeordneter kämen?

Erzberger: Darum nicht, denn ich hatte meine vollkommene Unabhängigkeit gewahrt, und es gibt doch kein Gesetz, das einem Abgeordneten verbietet, Mitglied eines Aufsichtsrats zu sein. Das kommt doch öfters vor.

Rechtsanwalt Dr. Alsborg: Ist es richtig, daß die Propaganda, die auf den Erwerb von Brien und Longwy gerichtet war, gerade besondere Mißbilligung in Frankreich erregt hat?

Erzberger: Mir ist nichts davon bekannt.

Rechtsanwalt Dr. Alsborg: Sie werden doch zugeben müssen, daß der Gedanke, Brien und Longwy zu annektieren, die Möglichkeit einer Verständigung stark erschweren mußte. Sie waren doch gewissermaßen der Vater der Friedensresolution, und nach ihr kam mit einem Male der Anspruch: Wir wollen Brien und Longwy haben.

Erzberger: Der Erwerb von Brien und Longwy im Wege eines Ausgleichs lag im Rahmen der Friedensresolution.

Es knüpfen sich hieran zahlreiche Fragen und Vorbehalte der beiden Staatsanwälte, des Angeklagten, des Justizrats Dr. von Gordon und Dr. Friedländer. Der Vorsitzende bittet wiederholt, die Erörterung nicht ins Uferlose zu treiben. Auf weitere Fragen des Vorsitzenden, wann Erzberger aus dem Thyssen-Konzern ausgeschieden sei, erklärt Erzberger: Ich bin Mitte 1917, nach der Friedensresolution, aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Mein Austritt aus dem Konzern ist von mir ausgegangen, und nicht von Herrn Thyssen.

Dr. Helfferich: Ich behaupte dagegen, daß das Ausscheiden Erzbergers aus dem Konzern nicht auf die Initiative Erzbergers selbst, sondern auf andere Gründe zurückzuführen ist.

Vors.: Ich glaube aber, daß uns hierüber nur die Vernehmung des Herrn Thyssen als Zeuge völlige Klarheit bringen wird.

Das Glücksarmband.

Roman von Rentloch.

Nachdruck verboten.

„Dahin? So? Und ich hab' immer gemeint, ich hätt' ihn verloren, da draußen auf den dunklen Wegen, beim Friedhof, dort, wo plötzlich Herta neben mir war und mich bat, fortzugehen, ganz fort! Ich rannte ihr davon. Und dann fiel mir auf einmal ein, daß die schöne Frau nicht in der schwarzen Erde begraben werden durfte, wo sie erstickt müßte, und so telegraphierte ich, setzte aber einen andern Namen unter das Telegramm. — Warum? — Das weiß ich selbst nicht; man tut ja allerlei, ohne zu wissen, warum. Und dann kam Rimi fort, und ich fuhr auf anderer Strecke nach, fand sie hier — und nun liegt sie in einem wunderschönen, feineren Bett, das ich ihr gemacht habe. Nur schade, daß sie den Dedel über das hübe, liebe Gesicht legten! Aber ich legte auf den Stein den blauen Reif, und langsam, langsam drang der Zauber der Schlange durch den Marmor, so wie eine große Liebe ja auch alles Hemmende bricht. Und die schöne Frau begann leise die Glieder zu rühren, die weiße Hand, den feinen Fuß, die Lider hoben sich von den strahlenden Augen, um den Mund lag wieder das frühere Lächeln; Rimi wurde lebendig, stemmte sich gegen den Dedel, und dieser barst.“

Kola Hertton hielt eine Sekunde lang inne. Die letzten Worte waren nur mehr schwer verständlich gewesen, sein Atemzug rauh und röhrend, doch schien er nichts zu spüren, nur daß er seine Finger noch fester um Norberts Hand krampfte, während sich sein Blick glänzend und hell in weite Ferne richtete.

„Siehst du sie, Kamerad, wie ich sie sehe? Und weißt du, wann sie lebendig wurde? Oh, ich weiß es! In dieser letzten Nacht. Ich fühlte es, und deshalb durfte auch die kleine Kapelle nicht verbrennen, damit ihr die Stammen

Sehr weltchweilige Erörterungen bringen dann näheres Eingehen auf politische Fragen mit sich.

Dr. Helfferich: Ich frage Herrn Erzberger unter seinem Eide: Hätten Sie Ihre Vorwürfe gegen die Regierung der Industrie auch erhoben, wenn Sie im Jahre 1919 noch dem Thyssen-Konzern angehört hätten?

Zeuge Erzberger: Ich erinnere mich nicht mehr der Vorgänge in allen ihren Einzelheiten. Es ist damals häufig in dem Hauptausfluß von den Regierungswirten der Industrie gesprochen worden.

Dr. Helfferich: Auch von Herrn Erzberger?

Zeuge Erzberger: Das weiß ich nicht mehr! (Bestärkte Ausrufe im Zuhörerraum.)

Vors.: Wenn ich noch einmal solche Rundgebungen wahrnehme, lasse ich den Zuhörerraum räumen. Es muß doch jeder wissen, wo er sich befindet. Hier ist doch kein Theater!

Ein langes Hin und Her zwischen Dr. Alsborg und Minister Erzberger beendet der Vorsitzende mit den Worten: Der Grundgedanke dieser ganzen Erörterungen ist doch der: Solange Sie, Herr Minister, Mitglied der Schwerindustrie waren, haben Sie nicht an Ausführungspläne, welche die Industrie belasteten, gedacht, und erst als Sie aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden waren, kamen Sie auf den Gedanken, solche Pläne einzuführen.

Erzberger: Ich erkläre unter meinem Eide, daß ich mich gegen Ausführungspläne nie gestraut habe.

Dr. Helfferich: Ich muß alles das bestreiten, was Herr Erzberger über diesen Punkt gesagt hat. Ich frage hiermit den Minister Erzberger: Hätten Sie, wenn Sie im Jahre 1918 noch Mitglied der Schwerindustrie gewesen wären, auch jene schweren Vorwürfe gegen die Regierung erhoben, daß sie die Ausführungspläne nicht eingeführt hätte, um die Schwerindustrie zu begünstigen?

Zeuge Erzberger schweigt.

Dr. Helfferich: Ich will es Ihnen ersparen, Sie durch Ihre Antwort in Verlegenheit zu bringen, ich verzichte darauf und überlasse es der freien Verlesung des Gerichts, sich darüber ein Urteil zu bilden.

Hierauf wird die Verhandlung auf Sonnabend 9 1/2 Uhr vertagt.

Politische Nachrichten.

Die ersten Taten der Besetzung Nordschleswigs.

Auf Befehl des Offiziers der französischen Einquartierungs-Kommission, die am Montag in Hadersleben ankam, wurde das Denkmal Kaiser Wilhelms I. auf dem Silbermarkt von dänischen Arbeitern mit Sackeln verhängt, da der Offizier erklärte, der Anblick des Denkmals werde den französischen Truppen unangenehm sein. Kaum war dies geschehen, so rissen drei junge Arbeiter, von denen zwei frühere Kriegsgefangene waren, die Hülle wieder herab. Diese drei sind nun, wohl weil sie keine Nordschleswiger sind, sondern aus Süddeutschland stammen, aus dem Abnahmungsgebiet ausgewiesen worden. — Der kommunistische Amtsvorsteher Erichsen aus Scherrebek erhielt von der internationalen Kommission den Befehl, das Abnahmungsgebiet bis zum Sonnabend zu verlassen. Die Ausweisung ist erfolgt, obwohl Erichsen als gebürtiger Nordschleswiger stimmrechtlich ist und eigenen Grundbesitz hier hat. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender des Abnahmungsausschusses. Der Grund für die Ausweisung ist lediglich darin zu suchen, daß Erichsen als deutschgesinnter Mann bei den Dänen mißliebig war. Bemerkenswert ist, daß die Ausweisung erfolgt, obwohl die Internationale Kommission noch gar nicht im Lande ist.

Französisches Liebeswerben um Bayern. Im „Temps“ weist der Berliner Korrespondent de Gullerville auf die heimlichen separatistischen Bestrebungen hin und auf die Völkchen, die sie haben könnten. Charles

Maurras nimmt in der „Action Française“ die Frage auf und sagt, wenn Millerand fähig sei, die durch Heim hervorgerufene Bewegung besser anzuknüpfen, als das Ministerium Clemenceau und Kurt Eisner ausgenutzt habe, dann sei er ein ausgezeichnete Minister. Maurras weist besonders darauf hin, daß Millerand sich mit der Frage Deutschland beschaffigen müsse, und daß es eine wesentliche Aufgabe republikanischer Politiker sei, den Trennungsgedanken in Deutschland zu fördern.

Abstimmung des Zentrumsparteitages. Am Donnerstag wurde im Reichstagsgebäude der fünfjährige Reichsparteitag des Zentrums geschlossen. Nach dem Referat des Abg. Maussbach über die Kulturpolitik und nach der anschließenden Debatte, wurden mehrere Anträge und Entschlüsse einstimmig angenommen. In der Entschließung zur allgemeinen Politik heißt es: „Der Parteitag erklärt ausdrücklich sein Einverständnis mit der Beteiligung des Zentrums an der Koalitionsregierung und spricht der Zentrumsfraktion der Nationalversammlung sein vollstes Vertrauen aus.“

Merke! aus aller Welt.

Die Reizen in die Abstimmungsbezirke. Zur Förderung der Abstimmungsberechtigten in die Abstimmungszone von Nordschleswig, in der am 10. Februar die erste Abstimmung stattfinden soll, hat die Eisenbahnverwaltung eine Reihe besonderer Maßnahmen getroffen. So werden aus allen Teilen Deutschlands, insbesondere von Frankfurt (Main), Köln, Dresden, Leipzig, wie auch von Berlin am 8. Februar abends bzw. nachts Entlastungszüge zu den fahrplanmäßigen Zügen gefahren werden, die in den Morgenstunden des 9. F. M. in Hamburg eintreffen. Die sich hier versammelnden Abstimmungsberechtigten werden dann in den Vormittagsstunden besondere Züge nach ihrer engeren Heimat finden. Die Maßbeförderung aus den Abstimmungsbezirken soll auf gleiche Weise geregelt werden.

Das älteste deutsche Vorkreditinstitut, die im Jahre 1765 gegründete Vorkreditanstalt des Staates Braunschweig, ist durch Gesetz vom 20. Dezember 1919 zur Braunschweigischen Staatsbank umgewandelt worden. Die neuzeitliche Entwicklung dieser Vorkreditanstalt hat damit ihren gesetzlichen Schlußstein gefunden.

Ungewöhnlich unter Wasser. Bei der letzten Hochwasserkatastrophe stand insgesamt mehr als Dreiviertel der Stadt tief unter Wasser. Da auch die beiden Zeitungsdruckerien überflutet waren, konnten die Zeitungen vier Tage nicht erscheinen. Von den 20 000 Einwohnern sind etwa 13 000 vom Hochwasser aufs schwerste betroffen. Ungeheuer ist der Schaden, der an Häusern, Hauseinrichtungen und Waren und infolge Vernichtung von Lebensmitteln und Brennstoffen angerichtet worden ist.

Aufhebung einer Goldmünzwerkstatt. An der Mainzer Goldmünzwerkstatt in Frankfurt a. M. wurde eine Goldmünzwerkstatt aufgehoben. Vier Frauen und zwei Männer wurden verhaftet. Es wurde eine Menge falscher fünfzweimalige beschlagnahmt. Eine der verhafteten Frauen vermochte vor der Festnahme noch für etwa 50 000 Mark unechte Goldmünzen zu verbrennen.

Schwere Hochwassergefahren in Ungarn. Die Donau ist dauernd im Steigen begriffen. Seit dreißig Jahren war der Wasserstand nicht so hoch wie jetzt. Es besteht ernste Gefahr für die ungarische Hauptstadt. Sämtliche Lagerhäuser am Kai sind seit Tagen unter Wasser gesetzt.

Zurückführung des Montblanc. Die „Associated Press“ meldet aus Chamonix, daß dort französische und italienische Ingenieure eingetroffen seien, um mit den Vorbereitungen für den Bau des Tunnels durch den Montblanc zu beginnen.

Erzeugung von Zucker. Nach amtlichen Berechnungen hat die Erzeugung von Zucker im Deutschen Reich in den drei ersten Monaten des laufenden Betriebsjahres (September, Oktober und November 1919) rund 8 835 200 Zentner betragen gegen 16 292 200 Zentner in den entsprechenden drei Monaten 1918. Es bestätigt sich also die Annahme, daß die diesmalige Erzeugung ungefähr nur die Hälfte der Erzeugung des vorangegangenen Betriebsjahres bringen wird.

Hilf 300000 Stimmberechtigte aus dem Reich ins Grenzland schaffen
das Deine

Grenz-Spende

für die Volksabstimmungen
auf Postkontanto Berlin 7377
oder auf Deutscher Bank
Deutscher Schugbund, Berlin NW 52

nicht wehe taten, und deshalb ließ ich mit dir hinein in die Dunkelheit, und du warst gut mit mir. Niemand hat noch Kamerad' gesagt zu Kola Hertton, und deshalb warf ich mich vor dich, als die Kugel kam. Und für mich ist's ja ein Glück, daß sie mich traf, die Kugel, denn sie hat mich erlöst. Ich werde diesen tranken, schweren Körper wegwerfen und werde leicht und frei sein mit Rimi, die schon auf mich wartet. Siehst du sie? Dort steht sie, breitet die Arme weit, weit aus, ruft mich, mich, durch den sie lebt. Hier — hier — der Reif, der löst und bindet — Rimi.“

Ein gurgelnder Laut, fester legte der dunkle Kopf sich an Norberts Brust.

Kamerad — Rimi — die — die blaue Schlange.“

Die erstarrten Finger konnten den Reif nicht mehr halten, und dieser glitt aus ihnen in Norberts Hand. Und dann noch ein letztes, zuckendes Aufbäumen, ein Seufzer der Erlösung.

Norbert ließ den Körper sanft auf das Lager zurückgleiten, worauf der Kurat herantrat und mit linder Hand über die nun für immer geschlossenen müden Augenlider strich. Ein im Leben Friedloser hatte Ruhe, ein Irrender das Licht der ewigen Wahrheit gefunden.

Was der seltsame Mann in seiner letzten Erdensekunde gesehen, welches Bild seine Phantasie ihm vorgegaukelt, nahm er als Geheimnis mit ins Grab. Es mußte aber Beglückendes gewesen sein; denn auf seinem vom Leben zermüllten Antlitz lag jetzt der Abglanz einer unendlichen Seligkeit, ein Lächeln vollster Erfüllung.

Und dieser Ausdruck, dieses Lächeln schwebte auch noch um seinen Mund, als man ihn an der Mauer des kleinen Grabkrates, in dem Rimi von Salten ruhte, seine letzte Schlummerstätte bereitete. Nur zwei Männer standen, außer dem Geistlichen, an seinem Grab: Rittmeister von Salten und der Kriegsfreiwillige Doktor Hans Norbert; als die Schollen niederfielen, warf der Offizier noch eine weiße Rose hinab — von Rimis Sarg —

während Norbert einen Vorbeizweig als letzten Gruß dem toten Kameraden weichte, zugleich im Namen der dankbaren Soldaten, denen der Tod des nun Berewigten das Leben rettete.

So liegt Kola Hertton unter den Erdschollen des blutenden Landes; Rose und Vorbeer, die ihm das Leben verjagte, hat ihm der Tod gegeben.

Schluss.

Ueber die Erde war ein strenger Winter hingezogen, ein neuer Frühling mit Blüten und lauer Luft war diesem gefolgt, und diesem ein Sommer, der Rosen bracht in reichster Fülle, die dann wieder blühenmüde die Köpfe neigten. Hierauf kam ein Herbst voll goldner Sonne, voll Siegesjubel, voll Zukunftshoffnung, und so war ein Jahr vergangen, seit Kola Hertton im Park von Jelsko schlief.

Niemand kam nun mehr zu dem feineren Sarge der schönen Frau. Der Rittmeister von Salten war ein paar Tage nach Herttons Tod in einem mörderischen Kampf gefallen und hatte schriftlich den Wunsch zurückgelassen, daß man seine Leiche nicht in Mausoleum beisetzen sollte, da er bei seinen Soldaten ruhen wolle. So war er in einem Wald gebettet worden, fern seiner Heimat, fern von der Frau, die er doch und trotz allem geliebt hatte.

Ein in der Brusttasche des Befallenen vorgefundener An Herrn F. F. Volkzeit Dr. Franz Hubinger, Wien, adressierter und dem Beamten natürlich zugewandter Brief aber enthielt alle Aufklärungen Kola Herttons als Zeuge, die der Rittmeister gewissenhaft niedergeschrieben hatte. Das Ende des Briefes lautete:

„Und nun, geehrter Herr Rat, haben Sie wohl alle Klarheit, die Sie für Ihren Freund Norbert wünschen können. Daß trotz allem manches nicht ganz durchsichtig ist, wird einen so erfahrenen Lebens- und Menschenkenntnis nicht wundern. Die Tragödien und Komödien des Lebens sind oft nicht bis ins allerletzte zu ergründen, besonders

Aus Weilburg und Umgegend.

Weilburg, den 27. Januar 1920.

Kriegerverein „Germania“. Biersachen Wunschen entsprechend hat der Vorstand beschlossen, die am 18. d. Mts. mit so großem Beifall aufgenommenen Aufführungen am Sonntag, den 1. Februar, abends 8 Uhr, im Saalbau zu wiederholen. Das Programm ist das gleiche wie bei der Erstausführung und besteht aus musikalischen, gefanglichen und humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz. Der Reintrieb ist für den Unterstützungsfonds bestimmt. Der Kriegerverein hat während und nach dem Kriege eine rege Unterstützungsstätigkeit ausgeübt und namhafte Beiträge für Witwen, Waisen und bedürftige Kameraden ausgeben, sodas dem Unterstützungsfonds wieder neue Mittel zugeführt werden müssen. In Anbetracht des guten Zwecks dürfte wohl auf ein vollbesetztes Haus zu rechnen sein.

Deutscher Schutzbund und Grenz-Spende. Die Organisation der Vorarbeiten und der Durchführung der Volksabstimmungen ist Sache des Volkes selbst. Die Bestimmungen des Friedensvertrages lassen jede Mitwirkung der Reichs- und Staatsbehörden untunlich erscheinen. In dieser Erkenntnis haben sich etwa vierzig große Vereine und Verbände, die die Interessen der Grenz- und Auslandsdeutschen wahrnehmen, im Mai v. J. in dem „Deutschen Schutzbund für die Grenz- und Auslandsdeutschen“ zusammengeschlossen, und diese Körperschaft, die mit Hunderten von Unterorganisationen heute wohl das größte deutsche Vereinsgebilde darstellt, ist die Zentralstelle für alle Angelegenheiten der Volksabstimmungen. Die dringlichste und wichtigste Aufgabe des Deutschen Schutzbundes ist jetzt die Beschaffung der vielen Millionen, die nötig sind, um die große Masse der rund 300,000 Stimmberechtigten — in der überwiegenden Mehrheit gering bemittelte Angehörige der werktätigen Bevölkerung — von ihrem Wohnort im Reich an den Geburts- und Abstammungsort hin- und wieder zurückzubringen, sie während der Reise zu verpflegen, Unterkünfte auf Ubergangsstationen zu besorgen usw. Diese Millionen werden unter dem Namen „Grenz-Spende“ gesammelt. Beiträge hierfür nimmt der Verlag des „Weilburger Anzeiger“, der darüber öffentlich quittiert, unter dem Kennwort „Grenz-Spende“ an.

Der 27. Januar ist der Geburtstag des früheren Kaisers Wilhelm II. Der „Reichsbote“ hat wie im vorigen Jahre eine Unterschriftenammlung aus allen Teilen des Reichs veranstaltet, die als Sympathiebeweis nach Amerongen abgegangen ist.

Ausfuhrbewilligung für Glühstrümpfe. Ausfuhrbewilligungen für Glühstrümpfe werden in Zukunft nur noch von der Reichsstelle für Textilwirtschaft, Auslandsabteilung, Berlin W. 8, Jägerstr. 19, erteilt, einerlei ob sie ausgeglüht oder nicht ausgeglüht sind. Anträge auf Ausfuhrbewilligung für Glühstrümpfe sind an die mit der Vorprüfung betraute Konvention der Erzeuger von Glühstrümpfen, Berlin-Schöneberg, Grünwaldstr. 44, zu richten.

Einschränkung des Eisenbahn-Güterverkehrs von Holland nach und durch Deutschland. Infolge der ungünstigen Betriebslage auf den deutschen Eisenbahnen ist es nach den weitgehenden Einschränkungen des Personen- und Güterverkehrs im Inlande notwendig geworden, auch den Verkehr mit dem Auslande einer Beschränkung zu unterwerfen. Zurzeit ist überwiegend Holland das Einfalltor für die Gütereinfuhr von Uebersee nach Deutschland, Oesterreich, Tschecho-Slowakei, Polen und der Schweiz, zum Teil auch für die skandinavischen Länder. Da die holländischen Eisenbahnen für die Bewältigung dieses Verkehrs nicht genügend eigene Wagen haben, sind sie nach und nach immer mehr dazu übergegangen, für die Transporte nach und durch Deutschland die Beistellung leerer deutscher Wagen zu fordern und die dort beladenen eingegangenen deutschen Wagen gerade im Verkehr durch Deutschland nach fremden Ländern zu verwenden. Die deutschen Bahnen hatten also für einen Verkehr, der zum Teil nicht für Deutschland bestimmt war, sondern sich nur

dort nicht, wo die Liebe die Hauptrolle spielt. Daß diese greise, unbeflegbare Meisterin auch mich lenkte und beherrschte, haben Sie sicher längst erraten. Ich habe Niemand befehlt, und doch blieb sie mir ewig fern und fremd. Ich hätte ihr die Hände unter die kleinen Füße breiten mögen, sie aber lief jubelnd von mir hinweg. Mir blieb nur die große Sehnsucht, die zehrende, nagende Eifersucht, und das war es, was mich, dem Edelmann aus altem Geschlecht, mit Kola Hertton, dem Irrenjungen, verband. Er berichtete mir alles über Miris Leben, war das Echo ihres eigenen Wesens. Hätte ich diesen Mann vielleicht der Polizei anzeigen, ihn, der nach meiner Ueberzeugung bestimmt unschuldig war, in tausend Bewildungen stürzen sollen? Ich sah es wohl, Herr Rat, daß Sie damals einen starken Verdacht gegen mich hegten. Deshalb begleiteten Sie mich auch so liebevoll bis zum Zuge. Gott! Und ich hatte doch eigentlich nichts verheimlicht, was ich wußte, sondern bloß, was ich ahnte. Daß der Busch blühender, tieferer Rosen auf Miris Sarg nur von Kola Hertton stammte, glaubte ich zu wissen, aber ich war doch nicht gezwungen, dies einzugestehen, ebensowenig, daß ich dann und wann einen Brief erhielt von einem Mann, der sich stets „H. R.“ unterzeichnete. Seinen wahren Namen habe ich in Wahrheit nicht gewußt, sondern ihm stets nur unter dieser Chiffre postlagernd geschrieben. Natürlich stimmten die Buchstaben, doch ich wollte mich nicht daran erinnern. Und dann: Ich wußte ja, daß mein fremder Vertrauter wahnsinnig war, und ich glaubte in Wahrheit, dieser — dieser Doktor Norbert spiele da vielleicht doch legendäre mit.

Was ging mich aber überhaupt Doktor Norbert an? Der Mann, dem die einzige, wirkliche Liebe meiner Frau gegolten hatte? Nichts! Und ich mochte auch nichts von ihm wissen. Ob er unter einem wahren oder einem falschen Verdacht stand, war mir völlig gleichgültig. Jetzt wäre dies freilich anders; denn inzwischen habe ich Doktor Norbert als vornehm denkenden und fühlenden Mann kennengelernt.

(Gottschalk folgt.)

durch Deutschland bewegte und zum Teil in Schieberwaren für Deutschland bestand, sowohl in großem Umfange die Wagen zu stellen als auch die Betriebsleistungen zu übernehmen. Die beschränkte Leistungsfähigkeit der deutschen Eisenbahnen und der Mangel an Wagen ließen es daher dringend geboten erscheinen, von dem Auslandsverkehr zunächst den Verkehr aus Holland auf diejenigen Güter zu beschränken, die unbedingt im deutschen Interesse befördert werden müssen. Demgemäß ist seit dem 24. November 1919 bis auf weiteres die Beförderung von Gütern in Wagenladungen aus Holland nach und durch Deutschland gesperrt worden; ausgenommen von der Sperrung sind nur Kartoffeln an die Reichskartoffelstelle in Düsseldorf; nach den deutsch-holländischen Grenzübergängen: Frische Fische, Fleisch, Fett, Fettstoffe, Milch, Margarine und frisches Gemüse nach deutschen Stationen.

Aus Runkel und Umgegend

Runkel, den 27. Januar 1920.

Ausfuhrfreiheit für Papkartons. Durch eine Verfügung des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung werden die Zollstellen ermächtigt, die Ausfuhr von Kartons oder Kartons aus Papier oder Papp, die zur Aufmachung (Verpackung) anderer Waren dienen, ohne Ausfuhrbewilligung zur Ausfuhr zuzulassen. Voraussetzung ist, daß die Ausfuhr gleichzeitig mit den in den Kartons verpackten Waren geschieht. Eine Bekanntmachung darüber erfolgt in den nächsten Tagen.

Die niederländische Postverwaltung hat sich wiederholt darüber beklagt, daß zu den aus Deutschland eingehenden Paketsendungen häufig die erforderlichen Zollinhaltsserklärungen fehlen, daß die Inhaltsserklärungen ungenau ausgefüllt sind, daß die Verpackung der Sendungen mangelhaft ist. Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß den Paketen nach den Niederlanden außer der Postkarte zwei Zollinhaltsserklärungen (auf weißem Papier), ein grüner statistischer Anmeldeschein und eine grüne Ausfuhrerklärung beigegeklebt sein müssen. In den Zollinhaltsserklärungen zu Paketen mit verschiedenen Waren sind die einzelnen Warengattungen getrennt unter Angabe des Wertes jeder Gattung aufzuführen. Die Verpackung der Pakete muß der Länge der Beförderungstrecke und der Dauer der Beförderung angemessen sein. Die genaue Beachtung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse des Publikums, weil Verstöße dagegen Verzögerungen und Verluste der Sendungen in hohem Maße begünstigen.

Vermischte Nachrichten

Frankfurt, 26. Jan. [Erdliche Stürze.] Die 30-jährige Katharina Behner stürzte aus dem 3. Stockwerk in den Hof und war auf der Stelle tot. — Im elterlichen Hause fiel die 10-jährige Schülerin Maria Stod bei einem Sturz vom Stuhl auf die Schläfe und starb auf der Stelle.

Frankfurt, 26. Jan. [Werkwürdige neue Hüt.] Ein Leser schreibt dem „Gm.-Anz.“: Ich habe mir durch einen neuen Hut, allerdings nicht hier gekauft, einen Ausschlag an der Stirn zugezogen, der mir nicht nur eine gelbliche Dolor- und Apothekerechnung, sondern auch noch eine wochenlang verbundene Stirn eingetragen hat. Der Juckreiz ist sehr groß. Wie mir der Arzt sagt, hat er schon mehrere solcher Fälle gehabt. Mir blieb nichts weiter übrig als das Schweiß-„Leder“ auszutrennen und ein anderes einzuziehen zu lassen. Das sind nun Hüt, für die man heute bis 100 Mark zahlen muß!

Rassel, 24. Jan. [Vierlinge.] Die Ehefrau des Magazinaufsehers Rucht besuchte ihren Gatten mit Vierlingen, zwei Buben und zwei Mädchen. Die vier jungen Weltbürger, die sämtlich wohl und munter sind, wiegen 2 1/2 bis 3 1/2 Pfund pro Näschen.

Berlin, 26. Jan. [Die Zunahme der Heiraten.] Die Zahl der Eheschließungen hat sich in Ost-Berlin im Jahre 1919 verdoppelt. In Berlin wurden 1918 rund 14,790 Ehen geschlossen, im vorigen Jahre aber 29,000. Auch die Zahl der Geburten hat wesentlich zugenommen. Sie ist von rund 20,000 auf 30,000 gestiegen. Dagegen ist die Zahl der Gestorbenen nur wenig gefallen, von 33,900 auf 31,400. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Eheschließungen noch immer so groß ist, trotz Wohnungsnot, Teuerung und Kleiderknappheit. Vielfach wird behauptet, daß eine große Anzahl dieser Ehen nur deshalb geschlossen werde, um die Unterstützungsbeiträge und Teuerungszulagen für Verheiratete herauszubekommen. In den meisten Fällen trennen sich dann die Verheirateten wieder.

Damen-Hüte	Herren-Hüte
werden nach den modernsten Formen fassoniert und umgearbeitet, Zutaten verwendet.	
Kaufhaus Dobranz.	
Putz.	Modewaren.

uk. Der Hochzeitsstopp. Die Finnen sind große Spinner und Weber, und ein finnisches Mädchen erlangt sozusagen ihre „Heiratsberechtigung“ durch eine ebenso praktische wie romantische Sitte. Jedes Mädchen webt einen viereckigen Teppich für den großen Tag ihres Lebens; er kann aus Wolle oder aus Seide sein, ist aber mehr oder weniger kunstvoll. Ein Muster weist z. B. die Geschichte eines Mannes und einer Frau auf, die durch eine Art von symbolischem Alter getrennt sind. Verschiedene häusliche Sinnbilder, wie ein Hund, ein Vogel, eine Ente, bilden den Rand. Erst wenn ein Mädchen solch ein Stück selbst weben kann, wird sie als tüchtig genug betrachtet, die Pflichten einer Frau zu übernehmen. Am Hochzeits- tage bildet dieses Gewebe den Teppich, auf dem sie und der Bräutigam niederknien, wenn sie ehelich verbunden werden.

Letzte Nachrichten.

Frankfurt, 27. Jan. 7 Uhr B. Abgeordneter Stresemann nahm gestern abend in einer Versammlung der Deutschen Volkspartei Stellung zu den Ausführungen des Reichsministers Koch in Bremen und stellte folgende Forderungen für den Fall des Eintritts seiner Partei in die Regierung ein: Entpolitisierung des Beamtentums, Forderung einer Kammer der Arbeit und unbedingter Ausschluß Erzbergers aus der Regierung. Dieser wirtschaftlicher Organismus sei nicht totkrank, wir hätten ausländische Aufträge in Höhe und Fülle, aber es fehle uns an Kohlen, einem geordneten Verkehrsweisen und einer zielbewußten Rohstoffbeschaffung. Schließlich wurde eine Resolution angenommen, die sich scharf gegen die Auslieferung deutscher Bürger an die Entente wandte.

Mel, 27. Jan. 8 Uhr B. In einer hiesigen Druckerei wurden Plakate beschlagnahmt, die in deutscher und dänischer Sprache aufforderten, bei der vorgesehenen Abstimmung für Danemark zu stimmen. Die Beschlagnahme erfolgte, weil in dem Inhalt eine Aufforderung zum Hochverrat erblickt wurde.

Berlin. Die großen landwirtschaftlichen Körperschaften richten einen Aufruf an die deutschen Landwirte, in dem es heißt: Die Lage unserer Brotversorgung ist gegenwärtig äußerst gespannt. Die greifbaren Vorräte der Reichsgetreidekasse reichen nur bis zur zweiten Hälfte des Februars. Wenn die Lieferungen nicht ganz erheblich steigen, müßten schon im März oder April Stockungen in der Brotversorgung der Städte eintreten. Das würde das Signal zu neuen Antrieben und damit zum Zusammenbruch unserer Volkswirtschaft geben. Die deutsche Landwirtschaft muß und wird dieser Not steuern. Wir richten an alle Landwirte die dringende Aufforderung, durch beschleunigte Ablieferung des Brotgetreides die jetzige Notlage zu überwinden.

Berlin, 27. Jan. (B. B.) Als Reichsminister Erzberger gestern nachmittag gegen halb 3 Uhr das Gerichtsgebäude in Moabit verließ und seinen Kraftwagen besteigen wollte, feuerte ein junger Mann zwei Revolverkugeln auf ihn ab. Der Minister wurde durch einen Schulterschuss leicht verletzt. Die zweite Kugel, die in die Bauchgegend ging, prallte an einem metallenen Gegenstand in der Tasche des Ministers ab. Der Täter wurde verhaftet.

Berlin, 26. Januar. Nach einer Meldung des den Reichsminister Erzberger behandelnden Arztes kann an eine Entferrnung der Kugel zurzeit nicht gedacht werden. Vielmehr erhofft der Zustand des Patienten in den nächsten Tagen die größte Schonung.

Berlin, 27. Jan. 8.15 Min. B. In einem Erlaß der deutschen Reichsregierung an das deutsche Volk heißt es: Die Reichsregierung sieht erschüttert vor dieser verbrecherischen Ausschreitung des politischen Kampfes. Sie stellt fest, daß die blutige Tat nicht möglich gewesen wäre, ohne die sinnlose und verantwortungslose Dege, die seit Monaten gegen den Finanzminister getrieben wurde. Sie hat die Hoffnung, daß die Schüsse in Moabit eine allgemeine Aufrüttelung bewirken würden, damit klar werde, vor welchem Abgrund wir stehen. Die Reichsregierung wird nicht nur alle Mitglieder, sondern jeden Volksgenossen vor Gewalt und Vergewaltigung schützen.

Druckerei.

Ph. B. A. Ihre Anfrage gaben wir unserer fachmännischen Berater zur Beantwortung. Derselbe bemerkt dazu folgendes:

Für Ihre Schuhe in Größe 78 cm = Nr. 42 würden mindestens 2 1/2 Pfd. Bodenleder benötigt werden, auch das Oberleder mit 1 Pfd. kann stimmen; zu welchem Zwecke die Stiefelschäfte bestimmt waren, können wir so nicht beurteilen. Von dem Gewicht des fertigen Schuhs dürfen Sie sich nicht beirren lassen, da naturgemäß bei der Verarbeitung das Leder an Gewicht verliert und vieles eben abfällt, und zwar in so kleinen einzelnen Stücken, daß es an dem Schuh nicht mehr zu verwenden ist. Es würde wohl ein ähnliches Verhältnis sein, wenn Sie einem Schreiner das Holz zu einem Schrank zuwiegen und das Gewicht des fertigen Schrankes damit vergleichen wollten. Im übrigen möchte ich empfehlen, derartige Anfragen direkt an die Schuhmacher-Zwergsinnung zu richten.

Fräulein B. in R. 1. Gewiß gibt es in Afrika, Indien und auf den Inseln bis Australiens Eidechsen mit dem Namen „Barane“, die bis zu 2 m lang werden und deren Fleisch und Eier sehr wohlschmeckend sind. — 2. Die erste Giraffe wurde in Europa im Jahre 1828 gezeigt und zwar in Paris, im „Jardin des Plantes.“

Kurse der Frankfurter Börse.

26. Januar 1920.

Mitgeteilt von der Darmstädter Bank.

5 Proz. Kriegsanleihe	77 1/2
4 1/2 „ Schatzanweisungen 6.—9.—	—
4 „ Reichsanleihe 65.—	—
3 1/2 „ Reichsanleihe 58.10	—
4 „ Preuß. Konjols 63 1/2	—
3 1/2 „ Preuß. Konjols 53 1/2	—
4 „ Oesterreich. Goldr. 44 1/2	—
4 „ Ungarische Goldr. 71.—	—
4 „ Kronenr. 32 1/2	—
4 „ Russen von 1902 —	—
4 „ Frankf. Hypothekensb.-Plandbriefe	103.—
8 1/2 „ „ „ „ „	84 1/2
4 „ Meining. „ „	100.—
4 „ Rhenische „ „	—
Darmstädter Bank-Aktien 187 1/2	—
Südbayerische Eisenw.-Aktien 209.—	—

Tendenz: fest.

Eine hochtrachtige Biege

zu verkaufen. Erbs, Girschkaufen.

Sommer 1920.

Die neuen Formen für Modernisier-Hüte sind angekommen!

Da in der Saison mit 2 bis 3 monatlicher Lieferzeit gerechnet werden muss, so empfiehlt es sich, die zum Umändern bestimmten Damenhüte schon jetzt einzuliefern.

Panama-Damen-Hüte Panama-Herren-Hüte

werden zum Reinigen angenommen, (ohne Gewähr für tadellosen Ausfall).

Carl Schepp, Weilburg.

Kreiswohlfahrtsamt Oberlahn-Weilburg Wilhelmstraße 6.

Abteilung: Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenen-Fürsorge.

Saut Verfügung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 13. 12. 19 IV. 14389 Z. A. G., darf bedürftigen Kriegsbeschädigten und bedürftigen Kriegervitwen Brennholz nach Maßgabe ihres dringenden Bedarfes aber mit dem Verbot der Weiterveräußerung in jeder Form, zu zwei Drittel des sonst für Minderbemittelte festgesetzten Preises abgegeben werden.

Durch Erlass vom 10. 12. 19 A. V. III. 321 ist der Erlass vom 19. 10. 19 III. 107 ausgedehnt worden auf bedürftige Empfängerinnen von Kriegsunterstützung, deren Ernährer vermisst werden oder sich in Gefangenschaft befinden.

Für den Verkauf des Brennholzes kommen sämtliche Oberförstereien des Kreises in Frage, ihre Lage kann beim Landratsamt festgestellt werden. Die Abfuhr des Brennholzes übernimmt die Forstverwaltung nicht, sie ist Sache der Bezüher.

Es ist dringend geboten, die Bedürftigkeitsfrage mit besonderer Sorgfalt zu prüfen.

Wir haben diesbezüglich sämtliche örtlichen Fürsorgestellen des Kreiswohlfahrtsamtes Oberlahn gebeten, sich mit ihren Oberförstereien in Verbindung zu setzen und die Namen der Berechtigten ihrer Gemeinde bei denselben einzureichen.

Wo kein Staatswald, sondern nur Gemeindevald zur Verfügung steht, hat die Brennholzabgabe durch die Gemeinde zu geschehen und ist an Stelle der Oberförsterei sich mit der Gemeinde in Verbindung zu setzen.

Weilburg, den 17. 1. 20.

J. A.; Der Geschäftsführer Weil.

Allg. Ortskrankenkasse Weilburg.

Sonntag, den 1. Februar d. J., nachm. 3 Uhr, findet im „Bürgerhof“ dahier eine

ordentliche Ausschuss-Sitzung

statt, zu welcher die Ausschussmitglieder sowie die Vorstandsmitglieder eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Rechnungs-Ausschusses für Prüfung der Rechnung des Jahres 1919.
2. Festsetzung des Voranschlags pro 1920.

Weilburg, den 22. Januar 1920.

Der Vorstand.

Achtung! Kaufe Gold- und Silbermünzen

zu den höchsten Preisen

Genrich, Schwanengasse 5.

Verkaufe Dienstag eine Sendung

Tierkel.

Theodor Gelbert, Löhberg,
Borberstraße 13.

Tafel- und Wirtschaftsäpfel

zu kaufen gesucht

Max Adler, Weilburg,
Telefon Nr. 71.

Ia Nass, Rotklesamen

hat abzugeben.

Jakob Peter Jung, Oberiefenbach,
Telephon Nr. 5.

Ein gut erhaltener leichter

K u h w a g e n

steht zum Verkauf bei

Friedrich Adam Ropp, Grubhausen.

Emmi Schuster Wilhelm Huth

Verlobte.

Cubach

Schadach

26. Januar 1920.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Grossvaters und Bruders

Jakob Kron

sagen wir auf diesem Wege allen tiefgefühltesten Dank.

Schubbach, Hadamar u. Staffel, den 27.

Januar 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Geschäfts-Übernahme.

Zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich das
Schuhmacher-Geschäft

meines Vaters übernommen habe und bitte das demselben geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Unter Zusicherung promptester Bedienung, bittet um geneigten Zuspruch!

hochachtungsvoll

Herfertigung nach Maß **Fritz Färber,** Reparatur-Werkstätte.
Bogengasse 7.



Kreiswohlfahrtsamt.

Abteilung Säuglingsfürsorge.

Die Kreisfürsorgeschwester ist dienstlich verreist. Mittwoch, den 28. Januar, fällt daher die Mutterberatungsstunde aus.

Bekanntmachung.

Die gegen den August Zeisegang und dessen Eltern ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit als mir leid zurück.

Runkel, den 16. Januar 1920.

Wilhelm Schmidt.

Ich habe am Donnerstag früh einen Transport Hannoveraner

Ferkel und Läufer

in meinen Stallungen zum Verkauf.

Peter Wüschmann, Billmar,
Telefon-Amt Runkel Nr. 28.

Raps und Leinsaat

wird jederzeit sofort umgetauscht.

Raps 5 1/2 Pfd. 1 Liter Del. Lein 8 Pfd. 1 Liter Del und die Rüben.

Delwähte Wilh. Weil,
Erbach (Zannus).

Mittelgroßer, langhaariger

Rattenpinscher

zu verkaufen.

Eugen Diehl, Nummenau.

Formular zu Reisepaß

vorrätig bei

H. Cramer.

Bekanntmachungen der Stadt Weilburg.

Gebrauchte eiserne

Delfässer

bis zu 6 Stück, auch weniger, sucht zu kaufen.

Weilburg, den 23. Januar 1920.

Der Magistrat.

Aufnahmen in das städtische Krankenhaus können nach den Vorschriften der Verwaltungsordnung für das hiesige Krankenhaus auf Grund eines Aufnahmescheines des Magistrats jederzeit erfolgen, sobald ein ärztliches Attest in unserem Geschäftszimmer Nr. 4 des Stadthauses vorgelegt wird.

Weilburg, den 23. Januar 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Mantel-, Zimmer-, Dachdecker- und Schreinerarbeiten zum Neubau eines Transformatorhauses in Herkhausen sollen getrennt in 4 Losen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.

Die Angebote sind verschlossen mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Donnerstag, den 5. Februar cr., vorm. 10 Uhr, dem Kreisbauamt in Weilburg einzureichen, wofür selbst in Gegenwart der Usternehmer die Eröffnung stattfindet.

Dieselbst sind auch die Bedingungsunterlagen einzusehen und die Bedingungenformulare gegen Erstattung der Anfertigungskosten von 0,50 Mk. für jedes Los zu haben.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Weilburg, den 27. Januar 1920.

Der Kreisbauamtsmeister.

SR. B. Nr. 3.

An unser Handelsregister B Nr. 3 ist bei der Firma **Gran- und Weiskaltwerke Zahn, Gesellschaft** mit beschränkter Haftung Nummern folgendes eingetragen worden:

Die Firma ist erloschen.

Runkel, den 14. Januar 1920.

Das Amtsgericht.

Baßgeige

zu verkaufen bei
Adam Kramer 2r, Musiker,
Laudenstraße 10.

Ia Rauchtobak, Giechener Rauchtobak, Zigarren und Zigarretten

billigst. Wiederverkäufer erhalten Preisermäßigung.
W. H. Baurhenn, Weilburg.

Zwei Handwerker, 25-30 Jahre, wünschen mit lebenslustigen Damen zwecks späterer

Heirat

bekannt zu werden, da es ihnen an passender Damengesellschaft fehlt. Etw. Vermög. erwünscht. Offerten unter Nummer H. 600 an die Geschäftsstelle.

Properes, fleißiges

Dienstmädchen

für kleinen Haushalt bei hohem Lohn nach Düsseldorf gesucht.
Angebote unter D. 250 an die Geschäftsstelle.

Properes, fleißiges

Dienstmädchen

gesucht, das selbständig kochen und evtl. servieren kann.
Wo sagt die Geschäftsstelle.

Reiner Rauchtobak

(Rolle 1,50 Mk.)
bei Abnahme von 10 Stück billiger.
Bopp, Tabakhaus,
Runkel.

Habe einen fast neuen

Friedensanzug

für älteren Herrn wegen Unpassendheit zu verkaufen. (Große schlanke Figur.)
Zu erst. in der Geschäftsstelle.

Kaufe fortwährend wollene

Stricklumpen

Kilo Mk. 16.—
sowie Abfallwolle, Kilo Mk. 30.
Franz Friedr. Carl Weil,
Weilmünster.

Baterländischer Frauenverein.

Mittwoch, 28. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr
Nähtunde
im „Deutschen Haus“.
Franz Leg.

**Haus- und Alleinmädchen,
Zimmer- und Küchenmädchen,
Wäschebeschlefferinnen,
Köchinnen, Beiköchinnen und Kaffeeköchinnen**

erhalten für sofort und später kostenlos Stellung durch
**Kreisarbeitsnachweis
Limburg/Lahn.**

2. Hypothek

12-15 000 Mark

auf erklaffiges Geschäftshaus zu gutem Zinsfuß, absolut sicher, gesucht.
Best. Offerten unter A. 350 an die Geschäftsstelle.

Garantiert fehlerfreie, träch-

Fahrkuh

zu verkaufen.

Zu erst. i. d. Geschäftsstelle.

Ein wenig gebrauchter

Parallel-

Schraubstod

zu verkaufen.

Wähler, Hindenburgstr. 29.

Gutes Fahrrad

u. Feldstecher zu kaufen gesucht.

Wähler, Hindenburgstr. 29.

Ein überflüssiger, wenig gebrauchter

Kochofen

(neuestes Muster) und ein reinkaffige deutsche

Schäferhündin,

4 Monate alt, zu verkaufen

Billmar, Weilburgerstraße 89

Weinflaschen

gesucht.
Weinhandlung Moser, Weilburg